

Kreistag für Schlachthof in Mittelhessen

von Michael Agricola

Marburg. Das voraussichtliche Aus für den Marburger Schlachthof beschäftigte am vergangenen Freitag auch den Kreistag. Die Grünen-Fraktion hatte dazu einen Antrag ins Parlament eingebracht, der darauf abzielte, dass der Kreisausschuss den Kreistag über den aktuellen Stand der Entwicklungen beim Schlachthof informieren solle.

Das ging SPD und CDU nicht weit genug, weil man über den Stand eines Berichts längst hinaus sei. Darüber sei schon im Stadtparlament Marburg berichtet worden, diese Informationen könne man an die Kreistagsmitglieder weitergeben. Außerdem seien offenbar schon Fakten geschaffen worden, da das Gelände schon verkauft sein soll.

Aus diesem Grund legten CDU und SPD einen Alternativantrag vor, der mehrheitlich angenommen wurde. Er fordert den Kreisausschuss auf, zu prüfen, inwieweit die 34 heimischen Schlachtbetriebe und Hausschlachtereien in ihrem Fortbestand und Betrieb unterstützt werden könnten. Außerdem fordert der Antrag der voraussichtlichen neuen Kreistagskoalition, dass der Landkreis gemeinsam mit den anderen mittelhessischen Kreisen prüfen solle, „ob es Bedarf für einen gemeinsamen Schlachthof gibt und ob und auf welche Weise ein solcher gemeinsamer mittelhessischer Schlachthof kostendeckend, effizient und möglichst tierfreundlich (kurze Transportwege) betrieben werden kann“.

Nach kurzer intensiver Diskussion über Sinn und Unsinn der beiden Anträge – die Grünen hatten vor Sitzungsbeginn noch vergeblich versucht, den Alternativantrag von der Tagesordnung nehmen zu lassen – traten FDP und Grüne der weitergehenden Formulierung schließlich ebenfalls bei. Angelika Aschenbrenner (FDP) hatte zuvor mit deutlichen Worten den Grünen-Antrag kritisiert: „Es reicht nicht einen Bericht zu bekommen, in dem steht, dass das Kind in den Brunnen gefallen ist. Man muss nachsehen, ob es schon tot ist und wie man es vielleicht retten kann.“

Dennoch zog CDU-Fraktionschef Werner Waßmuth in einem persönlichen Statement in Zweifel, dass eine Initiative für den Erhalt eines Schlachthofs in Mittelhessen diesem auf Dauer zum Erfolg verhelfen würde. Die Verbraucher – wir alle – seien für den Strukturwandel, der die Landwirtschaft, aber auch den Marburger Schlachthof jetzt treffe, schließlich selbst verantwortlich, so Waßmuth, der selbst früher in der Branche tätig war. Weil zu viele Menschen ihr Fleisch eben nicht aus der Region und zu einem kostendeckenden Preis kauften. Sie griffen beim Discounter oder im Supermarkt zum Billigfleisch und schwächten damit zugleich die Betriebe vor Ort.

MELDUNG

Parkinson-Gruppe trifft sich morgen

Kirchhain. Die Parkinson-Selbsthilfegruppe trifft sich am Mittwoch, 26. März, um 14.15 Uhr im Kirchhainer Hof (Briebelstraße 14) in Kirchhain. Dr. Werner, Chefarzt der Parkinson-Schwerpunktambulanz im Klinikum Lindenallee in Bad Schwalbach spricht über „Lebenshilfe und Unterstützung bei der Bewältigung der Krankheitsfolgen bei Parkinson. Auch Nichtmitglieder sind eingeladen.“

Mitglieder bremsen Erwin Koch aus

Jahreshauptversammlung des Kreisbauernverbands: Höhere Altersgrenze für Vorstandsmitglieder abgelehnt

Eine Wiederwahl des Vorsitzenden Erwin Koch im kommenden Jahr ist ausgeschlossen. Die Mitglieder des Kreisbauernverbandes lehnten am Samstag die Heraufsetzung des Wählbarkeitsalters auf 67 Jahre mehrheitlich ab.

von Manfred Schubert

Roth. Die vom Vorstand mit neun von zehn Stimmen vorgeschlagene Satzungsänderung, das künftig wählbar sein sollte, wer das 67. Lebensjahr noch nicht vollendet hat, führte zu teilweise heftigen und emotionalen Diskussionen unter den etwa hundert Teilnehmern der Jahreshauptversammlung des Kreisbauernverbandes Marburg-Kirchhain-Biedenkopf im Bürgerhaus.

Einige, die sich in der Diskussion zu Wort meldeten, argwöhnten, dies solle nur dem Vorsitzenden des Kreisbauernverbandes, Erwin Koch, eine weitere Amtsperiode ermöglichen. Da half es auch nicht, dass Vorstandsmitglied Stefan Lölkes erläuterte, dass der Vorschlag von ihm gekommen sei. Die bisherige Altersgrenze stamme aus einer Zeit, da man mit 65 Jahren bereits alt gewesen sei.

„Wir wählen heute nicht Erwin Koch, sondern stimmen über eine Satzung ab, die es ermöglicht, ihn noch einmal zu wählen“, stellte er klar. Er verwies darauf, dass es schade sei, auf erfahrene Leute verzichten zu müssen in einer Zeit, in der es in Vereinen und Verbänden oft schwierig sei, Führungsämter überhaupt zu besetzen.

Es gab Für- und Widerreden aus der Versammlung, wobei Koch mit einigen persönlichen Verbalattacken nicht unbedingt Werbung in eigener Sa-



Der Präsident des Bayerischen Bauernverbandes, Walter Heidl (von links), mit den wiedergewählten Günter Kraft, Stefan Gruß, Erwin Boland und Matthias Pitzer sowie dem Vorsitzende des Kreisbauernverbandes, Erwin Koch. Es fehlt Reiner Nau. Foto: Manfred Schubert

che machte. Letztlich stimmten 48 Mitglieder gegen die Änderung, nur 37 waren dafür, nötig gewesen wäre eine Dreiviertelmehrheit.

Wesentlich unaufgeregt ging es bei den weiteren Abstimmungen zu. Der Voranschlag für den 510 300 Euro umfassenden Haushalt 2014 des Verbandes wurde ohne Diskussionen angenommen, ebenso der Geschäftsbericht und der Jahresabschluss 2013, vorgetragen von Geschäftsführerin Anja Püchner.

Auch die Formalie, dass nach einer Gesetzesänderung die Satzung den Zusatz enthalten muss, dass Vorstandsmitglieder Ersatz ihrer Auslagen und Aufwandsvergütung erhalten können, wurde einstimmig beschlossen. Was die Landwirtschaftspolitik betrifft, zeigten

sich die Bauern streitbar wie eh und je. Nachdem verschiedene Vertreter aus Kreis- und Kommunalpolitik und Verwaltung ihre Grußworte gesprochen hatten, erklärte Armin Müller, Vizepräsident des Hessischen Bauernverbandes, es nütze nichts, nur schöne Sonntagsreden zu hören. Gerade in den vergangenen zwei Jahren habe man sich intensiv mit dem Landkreis Marburg-Biedenkopf befasst.

„Wir mussten Entscheidungen hinnehmen, die uns nicht gepasst haben, wie die Neuregulierung der Feldwege“, sagte er. Jeden Tag würden in Hessen fünf bis sechs Hektar landwirtschaftlicher Nutzflächen in Anspruch genommen. Er kritisierte, dass beispielsweise Windräder in den Wald gestellt, aber landwirtschaftliche Flächen für den Ausgleich benutzt würden.

Erwin Koch fasste sich diesmal in seinem agrarpolitischen Bericht sehr kurz, in dem er unter Bezug auf die so genannte Hofabgabeklausel darauf hinwies, dass es im Landkreis nur ganz wenige Betriebe mit gesicherter Hofnachfolge gebe.

Er wollte dem Gastredner mehr Raum geben, für welchen man diesmal den Präsidenten des Bayerischen Bauernverbandes, Walter Heidl, hatte gewinnen können. Diesen hatte der im Landkreis Dingolfing-Landau beheimatete Heidl mit „Landwirtschaft(f) Heimat“ überschrieben. „Wir erhalten Kulturlandschaft durch die tägliche Arbeit unserer Hände, indem wir sie nützen“, erklärte er. „Schützen durch Nützen“ laute das Motto.

Auch er lehnte die Inanspruchnahme landwirtschaftlicher Flä-

chen für andere Zwecke klar ab. „Wir haben weder in der Landwirtschaft Flächen übrig, um sie stillzulegen, noch im Wald“ betonte er.

Selbstbewusst sollten die Bauern die Bedeutung der Landwirtschaft im ländlichen Raum herausstellen.

WAHLEN

Satzungsgemäß war ein Drittel des Vorstands zu wählen. Dabei wurden alle Amtsinhaber bestätigt. **Stellvertreter Vorsitzender:** Reiner Nau (Wittelsberg); **Beisitzer:** Erwin Boland (Himmelsberg), Stefan Gruß (Niederlein), Günter Kraft (Reimershausen) und Matthias Pitzer (Bottenhorn).

Lahnwiesen-Fest als Werbung für Jugendfeuerwehr

Jubiläumsfeier im Mai · Marburg soll Heimat des hessischen Jugendfeuerwehrausbildungszentrums bleiben

Zum 50-jährigen Bestehen in diesem Jahr plant die hessische Jugendfeuerwehr ein buntes Fest am 17. Mai in Marburg. Im Kreis sorgt man sich derzeit um den Erhalt des Ausbildungszentrums am Standort Cappel.

von Ina Tannert

Langenstein. Nachwuchswerbung, anstehende Wettbewerbe, die Jubiläumsfeier sowie der Erhalt des Marburger Ausbildungszentrums standen auf der Delegiertenversammlung der Kreisjugendfeuerwehr Marburg-Biedenkopf am Samstag im Mittelpunkt. Rund 150 Vertreter der einzelnen Jugendfeuerwehren (JF) sowie einige hessische Kollegen und zahlreiche Ehrengäste versammelten sich am vergangenen Samstag in Kirchhain-Langenstein.

Wichtiges Thema war die aktuelle Debatte über die Suche nach einem möglicherweise neuen Standort des hessischen Jugendfeuerwehr-Ausbildungszentrums. Dieses hat seit rund 40 Jahren seinen Platz in Cappel. Das soll auch so bleiben, sind sich die Wehren des Landkreises einig. „Wir werden nicht kampflös aufgeben“, betonte Matthias Zeidler, stellvertretender Kreisjugendfeuerwehrwart.

Ein entsprechender Antrag wurde von den Delegierten ein-

stimmig beschlossen. Auch der Kreistag, der am Freitag einen einstimmigen Beschluss zum Erhalt des Zentrums verabschiedet hatte, versprach Unterstützung, teilte Kreistagsvorsitzender Detlef Ruffert mit. Landrätin Kirsten Fründt sprach sich in ihrem Grußwort für Standortssicherung und Ausbildungsförderung aus.

Auch der groß angelegte Aktionstag am 17. Mai zum 50-jäh-

rigen Bestehen der hessischen Jugendfeuerwehr in Marburg bestätigte die Bedeutung des traditionellen und leistungsfähigen Standortes, sagte Lars Schäfer, Vorsitzender des Kreisfeuerwehrverbandes.

Die Planung ist im vollen Gange und wurde ausgiebig während der Versammlung besprochen.



Zum Dank für seine langjährige Unterstützung der Jugendfeuerwehren überreichte Kreis-Jugendfeuerwehrwartin Karina Gottschalk Ex-Landrat Robert Fischbach einen Feuerwehrhelm samt Landkreisminiatur. Kleines Foto: Der Vorstand der Kreisjugendfeuerwehr. Foto: Ina Tannert

Geehrt wurde die überraschte Kreis-Jugendfeuerwehrwartin Karina Gottschalk: Sie wurde für ihr langjähriges Engagement vom Vorsitzenden mit dem bronzenen Ehrenzeichen des Kreisfeuerwehrverbandes



ausgezeichnet. In ihrem Jahresbericht lobte Gottschalk die anhaltende Unterstützung und Initiative der zahlreichen Jugendleiter und -betreuer. Die Verleihung des Deutschen Nationalpreises im Juni vergangenen Jahres, der erstmalig an einen Jugendverband verliehen wurde, bestätigte diese wichtige Aufgabe in der Jugendarbeit. „Dies ist ein Lob, das wir mit gutem Gewissen annehmen können“, so Gottschalk über die Auszeichnung.

Daneben wählten die anwesenden Delegierten Björn Boldt als Schriftführer in den Kreisjugendfeuerwehr-Ausschuss.

Lob gab es für die Jugendfeuerwehren aus Amöneburg-Mardorf und Wohratal-Langendorf, die sich beim Bundes-

wettbewerb für den Landesentscheid qualifiziert hatten. Im September wurden zudem 63 Jugendliche mit der Leistungsspanne der Deutschen Jugendfeuerwehr ausgezeichnet.

Erfreut zeigte sich Gottschalk über die recht stabilen Mitgliederzahlen der insgesamt 140 JF des Landkreises, die nur geringen Rückgang zu verzeichnen hatten. Zusammen weisen sie immer noch mehr als 1 500 Mitglieder auf. Der Vorstand

hofft, mit dem anstehenden Aktionstag weitere Jugendliche für die Feuerwehrarbeit begeistern zu können.

Das Jubiläumswochenende wird vom 16. bis 18. Mai in Marburg stattfinden. Neben der Sitzung der Landesjugendleitung und eines Festkonzerts der Feuerwehr am Freitagabend, wird es am Samstag, 17. Mai, einen bunten Aktionstag mit zahlreichen Veranstaltungen und Bühnenprogramm auf den Lahnwiesen geben. Viele Mitmachangebote und Wettbewerbe samt Siegerehrung und Gewinnspielen sind geplant. Der Vorstand erwartet dazu rund 5 000 Jugendliche aus ganz Hessen.

Weitere Informationen gibt es unter www.hjf-aktionstag.de